

KOMMENTAR

Nach Fehlstart im Zugzwang



MICHAEL VOSS über die Lage bei Rot-Weiß und Carl Zeiss

Es geht schon wieder los. Anstatt sich erst mal Ruhe zu verschaffen, legt Drittligist FC Rot-Weiß mit einem Punkt aus drei Spielen einen Fehlstart hin – und findet sich dort wieder, wo die Erfurter schon vorige Saison meist herumschwebten: auf den nichts Gutes verheißenden tiefen Rängen.

Wieder mal unter Zugzwang! Zu harmlos vor dem Tor, zu wenige Überraschungsmomente – auch diese Parallelen zur letzten Spielzeit fielen bislang als Gründe auf und dürften Trainer Stefan Krämer Kopfzerbrechen bereiten.

Doch auch Rivalen Jena – in der Momentaufnahme plötzlich die Thüringer Tabellen-Nummer eins – sollte nicht zu früh frohlocken. Der Aufsteiger hat seinen wichtigen, verdienten Befreiungsschlag von Halle zwar hinter sich, hätte sich ohne diesen aber als Kellernachbar der Erfurter wiedergefunden.

Pikante Note: Als nächsten Gegner hat RWE die Zwickauer vor der Brust. Deren einst im Rot-Weiß-Trikot auflaufende Jena-Trainer Torsten Ziegner („Ich war nie Erfurter!“) war schon früher nie um einen frechen Spruch verlegen. Gemeinsam mit seiner FSV-Truppe – darin vier Ex-Jenaer und zwei Erfurter Spieler – wird er heiß darauf sein, den gleichfalls missratenen Saisonstart der Westsachsen vergessen zu machen.

Es wäre wünschenswert, die Erfurter würden am Freitagabend genauso darauf brennen.

Schnuphase ausgezeichnet

Arnstadt. Fußball-Legende Rüdiger Schnuphase ist für sein Engagement für strafgefängene Jugendliche mit der Sepp-Herberger-Urkunde ausgezeichnet worden. Der Ex-Nationalspieler und TFFV-Landescocoach trainiert im Rahmen des Projektes „Anstoß für ein neues Leben“ der Herberger-Stiftung des DFB seit acht Jahren einmal pro Woche 15 bis 20 Jugendliche der Jugendstrafanstalt (JA) Arnstadt. „Es geht nicht vorrangig darum, tolle Fußballer zu entwickeln, sondern um Fairplay, die Erhöhung des Selbstwertgefühls, die Bewegung – und damit die Vorbereitung auf die Zeit nach der Haftentlassung“, würdigte JA-Leiterin Anette Brückmann die Arbeit des 63-jährigen Erfurters. (mv)

Rot-Weiß-Trainer Krämer: „Das wird das schwerste Jahr“

Vor dem Spiel gegen Zwickau am Freitag spricht der 50-Jährige von fehlenden Automatismen in der Offensive

VON THOMAS RUDOLPH

Erfurt. Egal ob bei Präsident Rolf Rombach, Trainer Stefan Krämer oder den Spielern – nach dem knappen, aber verdienten 0:1 gegen Hansa herrscht Ernüchterung und Unzufriedenheit. Die zweite Niederlage in Folge bedeutete nicht nur den Rutsch auf den letzten Tabellenplatz 20 (erstmalig seit dem 22. August 2015), sondern zeigte erneut Symptome auf, die die Erfurter in der vergangenen Saison lange um den Klassenerhalt zittern ließen.

Nach dem 0:1 durch Oliver Hüsing per Kopf (27.) fand Rot-Weiß keine Mittel, um sich gegen die gut stehende Abwehr klare Chancen herauszuspielen. „Das ist das eigene Unvermögen. Klar stehen die Hinten gut, aber das ist keine Weltmannschaft, gegen die man keine Chancen kreieren kann“, sagte Kapitän Jens Möckel dem MDR. Entweder gerieten Pässe zu ungenau oder wurden leichte Beute der Hansa-Hintermannschaft oder es fehlte der Zug zum Tor. Brauchbare Flanken von Außen gab es ebenso kaum wie Versuche aus der zweiten Reihe. Dass Berkay Dabanli in der Nachspielzeit mit einem Distanzschuss die einzig nennenswerte Möglichkeit besaß, sagte viel über die fehlende Kreativität aus.

„Bis zum Gegentor fand ich uns okay. Man merkt der Mannschaft an, dass, wenn sie mal zurückliegt, das Selbstvertrauen, die Automatismen und die Qualität im Moment noch nicht so da ist, dass man sich zentral schüttelt und sagt: Wir machen das schnelle 1:1“, befand Trainer Stefan Krämer. Stürmer Christopher Bieber, dessen Kopfballverlängerungen Sturmpartner Carsten Kammlott nur selten erreichten, sprach von Lehrgeld, was die Mannschaft

derzeit zahlen würde. „Wir müssen uns das wieder erarbeiten, dass wir Spiele gewinnen können. Es ist gerade ein Tiefpunkt erreicht, aber der Blick geht wieder nach vorn. Es sind Kleinigkeiten, die entscheidend sind.“ Krämer hatte seine Elf im Vergleich zum Magdeburg-Spiel auf vier Positionen geändert und Alexander Ludwig erstmals eine Chance von Beginn an gegeben. Der 33-Jährige deutete seine Möglichkeiten an, bewies in einigen Situationen gute Übersicht. Erfurt wirkte mitunter spielerisch gefällig, wusste da-

raus aber kein Kapital in Form von Torchancen zu schlagen. „Wir müssen nach vorne mehr Druck entwickeln, auch mal den Abschluss suchen“, sagte Ludwig, der von Puzzteilein sprach. Bereits am Freitag (19 Uhr) besteht beim FSV Zwickau die Chance auf Wiedergutmachung. Die Sachsen haben ebenfalls erst einen Punkt auf dem Konto. Unabhängig davon rechnet Krämer mit einer Mammutaufgabe. „Das wird das schwerste Jahr, seit Rot-Weiß in der 3. Liga spielt und für mich die intensivste Saison, seit ich Trainer bin.“



Bedient: Kapitän Jens Möckel und seine Kollegen trabten nach dem 0:1 enttäuscht vom Platz.

Foto: Sascha Fromm

Erfurterin holt Bronze bei Rad-EM

Lisa Klein überzeugt im U-23-Zeitfahren

Herning. Radsportlerin Lisa Klein hat bei der Straßenrad-EM im dänischen Herning wie im vorigen Jahr die Bronzemedaille im Zeitfahren der U-23-Frauen gewonnen. Die deutsche Straßenmeisterin war auf der 31,5 km langen Strecke nur elf Sekunden langsamer als Siegerin Pernille Mathiesen aus dem Gastgeerland; sieben Sekunden fehlten zur Zweitplatzierten Cecilie Uttrup, ebenfalls Dänemark.

„Das ärgert mich ein wenig, weil die Abstände so gering waren. Aber ich denke, am Abend werde ich mich freuen können“, sagte die Saarländerin, die beim RSC Turbine Erfurt trainiert und fürs Team Cervelo Bigla fährt.

Die 21-Jährige verwies die Friedrichshafenerin Clara Koppenburg um eine halbe Minute auf Platz vier. „Es war windig, aber die Bedingungen waren für alle gleich. Es war ein fairer Wettbewerb“, urteilte der aus Erfurt stammende Bundestrainer André Korff. (mv)

Fehlstart für ThSV-Handballer

Eisenach. Handball-Zweitligist ThSV Eisenach ist gestern beim Sparkassen-Cup mit einer Niederlage gestartet. Gegen den Ligakonkurrenten ASV Hamm verlor das Team von Christoph Jauernik in der heimischen Werner-Aßmann-Halle mit 21:24 (10:11). Bester Eisenacher Werfer vor 500 Zuschauern war Adrian Wöhler mit sechs Treffern.

Heute, 20 Uhr, ist der ThSV erneut gefordert. Im zweiten Gruppenpiel treffen die Eisenacher zu Hause auf den HC Elbflorenz Dresden, der gestern zum Auftakt Lokomotiv Tscheljabinsk mit 37:26 bezwang. Die Russen spielen heute zwei Stunden zuvor gegen Hamm. (lev)

Japanerin spielt für Erfurt

Erfurt. Die Bundesliga-Volleyballerinnen von Schwarz-Weiß Erfurt haben erstmals eine asiatische Spielerin unter Vertrag genommen. Wie der Verein bekannt gab, unterschrieb die Japanerin An Saita einen Kontrakt bei den Thüringerinnen. Die 24-Jährige spielte in den vergangenen fünf Jahren für Hitachi Rivale in der japanischen Premier League, wurde im Vorjahr Dritte der Meisterschaft und ersetzt in der Ballannahme als auch in der Verteidigung Rückhalt geben. „Sie hat mich beim Videostudium überzeugt“, sagte Trainer Jonas Kronseder. (mv)

Halle-Torwart verlässt Krankenhaus

Torhüter Oliver Schnitzler vom Hallescher FC kann nach seinem im Spiel gegen den FC Carl Zeiss Jena (0:2) am Dienstagabend erlittenen Schädelhirntrauma das Krankenhaus wieder verlassen. Das gab der Verein gestern bekannt. Es gehe ihm den Umständen entsprechend gut. Eine Computertomografie und das Röntgen der Wirbelsäule haben keine Befunde

ergeben. Wann er wieder spielen kann, ist indes unklar. Nach einem Zusammenprall in der 60. Minute mit Jenas Davud Tuma, der in dieser Szene per Kopf das 2:0 erzielte, war er bewusstlos liegen geblieben. Zudem hatte es kurzzeitig einen Atemstillstand gegeben. Nach längerer Behandlung wurde er schließlich ins Krankenhaus gebracht. (dpa)

Die Macht der schwarzen Bauern

Schach: Elisabeth Pähtz führt im Match gegen Alexandra Kosteniuk 4:2. Unentschieden in den Schnellpartien



Elisabeth Pähtz dominiert das Match gegen Alexandra Kosteniuk bisher eindeutig. Foto: Sascha Fromm

VON AXEL EGER

Erfurt. Die Uhr tickte unerbittlich. Es waren nur wenige Sekunden, die Elisabeth Pähtz verblieben waren. Und Alexandra Kosteniuk machte mächtig Druck. Im Endspiel hatte die Russin zwei Freibauern in Stellung gebracht, die kaum zu bändigen waren. Nach 68 Zügen war es dann passiert: Die Erfurter Großmeisterin kassierte im Match der Weltmeisterinnen beim Erfurter Frauenschachfestival die erste Niederlage gegen ihre Rivalin.

Ein Match, das Pähtz bislang dennoch deutlich dominiert und

in dem sie nach sechs Runden mit 4:2 Punkten vorn liegt.

Nach den beiden Auftaktpartien mit langer Bedenkzeit, die die Deutsche überzeugend gewann, stand gestern Schnell-schach auf dem Programm. Schon in der ersten dieser vier Partien mit verkürzter Bedenkzeit hätte die 32-Jährige ihren Vorsprung ausbauen können. In einem Moment der Unachtsamkeit gab sie den Vorteil aus der Hand, und Kosteniuk war froh über den ersten halben Punkt.

Doch in der nächsten Partie übernahm Pähtz mit Schwarz prompt die Initiative, demon-

strierte im Endspiel Akkuratess und fuhr dank zweier starker Bauern den vollen Punkt ein. Nach der Niederlage in Partie drei endete die letzte der Schnellpartien wieder remis.

Im Young Masters sind derweil die Aussichten von Martina Brunello auf den Turniersieg mindestens ebenso gut wie die aus den Fenstern der 17. Etage des Erfurter Radisson-Blu-Hotels. Die Italienerin liegt mit 5,5 Punkten schon anderthalb Zähler vor der Konkurrenz.

Alle Ergebnisse unter: frauenschachfestival.de

Basketball-Länderspiel statt Paris-Reise

Jamal Pfeifer ist der Balljunge am Samstag, wenn Deutschland vor 4000 Zuschauern in der Erfurter Messehalle auf Belgien trifft

VON GERALD MÜLLER

Erfurt. Eigentlich wollte Jamal Pfeifer am Samstag in Paris sein. „Tolle Stadt“ weiß er. Doch durch seinen gestrigen Sieg kommen die Familien-Pläne durcheinander. Denn statt in Nähe des Eiffelturms zu sein, wird er den Abend in der Erfurter Messehalle mit seinem Vater verbringen. Das sei zweifellos auch schön, zumal er beim Basketball-Länderspiel zwischen Deutschland und Belgien den Stars sehr nah ist – um 18 Uhr wird er den Spielball zu den Schiedsrichtern bringen.

Die Nationalmannschaft ist ab heute in Erfurt

In der Mischung von Sprungwurf und Korbleger gewann Jamal Pfeifer knapp mit 3:2. Seit zwei Jahren spielt er wie sein Vater Basketball, die Lieblingsaktivitäten des Jungen mit kenianischen Wurzeln sind Jamal Crawford und der deutsche NBA-Nationalspieler Dennis Schröder.

Auf seinen Kontrahenten war er bisher noch nicht getroffen, „Aber die meisten kennen sich und spielen auch oft in der Landesauswahl gemeinsam“, so Jonas Bergmann, der die Gothaer Niederlage deshalb lächelnd zur Kenntnis nahm. Auch Verlierer Lenni Kunzewitsch war nicht geknickt. Der 12-Jährige, der vor allem Dane Watts von den Rockets verehrt, haderte allerdings ein wenig damit, die Sieg-Chance nicht genutzt zu haben. „denn ich lag ja vorn.“

Samstag wird er dennoch in der Messehalle sein. Mit seinem Opa will er sich mit 4000 Zuschauern das Vorbereitungsspiel der deutschen Mannschaft auf die Basketball-Europameisterschaft anschauen. Heute kommt das Team vom Trai-

ningslager aus Rotenburg an der Fulda nach Erfurt, um sich intensiv einzustimmen.

Zum Kader von Coach Chris Fleming zählten in Hessen 15 Spieler, im EM-Aufgebot dürfen zwölf Akteure stehen. „Es sei auf jeden Fall eine Ehre, dabei zu sein“, sagte Isaiah Hartenstein, dessen NBA-Rechte sich die Houston Rockets gesichert haben. Deutschland trifft bei der EM ab 31. August in der Vorrunde in Tel Aviv auf die Ukraine, Georgien, Israel, Italien und Litauen. Die Ko-Phase findet in Istanbul statt.

Karten für das Spiel Deutschland gegen Belgien (Beginn 18 Uhr Erfurter Messehalle) gibt es im Ticketshop Thüringen und an der Tageskasse.



Spannendes Duell: Jamal Pfeifer (rechts) gewinnt in der Erfurter Messehalle gegen Lenni Kunzewitsch und ist am Samstag der Balljunge. Foto: Sascha Fromm